

## Nachruf

Hans Venzl †

Am 11. März 1973 hatte er sein 81. Lebensjahr vollendet; er starb am 8. November 1973. Mit ihm verlor unsere Gesellschaft einen wertvollen Mitarbeiter; er war Mitglied seit 1929! Seine bedeutende und das Ansehen der Gesellschaft fördernde Leistung war das jahrzehntelange Beringen von Kleinvögeln im Europareservat Ismaninger Teichgebiet und andernorts. Wiederholt hat er sich dazu während der langen Jahre seiner Mitgliedschaft mit der ihm eigenen Geradheit und Gründlichkeit unserer Verwaltungsaufgaben angenommen, für die erfahrungsgemäß schwer geeignete Helfer zu finden sind.

Noch in der „guten alten Zeit“ geboren und in München-Neuhausen aufgewachsen, wurde in ihm durch den Vater und den elterlichen Heimgarten draußen vor der Hackerbrücke am damaligen Stadtrand die Liebe zur Natur geweckt und vertieft. Nach dem Ersten Weltkrieg, den er bis zu



Hans Venzl †

seiner Verwundung in Frankreich an der Front, dann in seiner Heimatstadt überstand, trat er in die Dienste der Stadtverwaltung München ein, heiratete und zog wenig später hinaus nach Gern, bis wohin die Stadt mittlerweile gewachsen war.

In jenen Jahren gewann er Anschluß an die Gruppe der Waldvogelliebhaber, die sich insbesondere mit der Käfigung ihrer gefiederten Lieblinge, aber auch mit Freilandbeobachtungen befaßten. Hans Venzl begeisterte sich gleichfalls an diesen Zielen und brachte es vor allem bei der Käfigung von der Eingewöhnung der problemlosen Körnerfresser bis zur erfolgreichen, mehrjährigen Haltung so heikler Pfleglinge wie Gartengrasmücke, Nachtigall, Blaukehlchen, Baumpieper und Heidelerche.

Da die Waldvogelliebhaber zwar gut über das Verhalten und den Zug der sie interessierenden Arten im Raume München informiert waren, das Phänomen und die Probleme des Vogelzuges selbst jedoch nicht befriedigend ausdeuten konnten, wandte sich Hans Venzl der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern zu, der er bis zu seinem Tode eng verbunden blieb. Über sie erhielt er auch endlich den so lange ersehnten Zugang zur wissenschaftlichen Vogelberingung, seiner – wie sich bald herausstellte – ganz besonderen Leidenschaft. Die Intensität seiner Beringungsarbeit ergibt sich schon daraus, daß seine ersten Wiederfunde aus dem Jahre 1932 stammen, daß er als erster seit etwa 1954 planmäßig in Ismaning beringte und daß er mit seinen ca. 10 000 Ismaninger Fänglingen ganz entscheidend dazu beigetragen hat, die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft auch auf diesem Gebiet auf eine solide Basis zu stellen. Nicht enthalten sind in der genannten Zahl die an anderen Orten von ihm beringten Vögel.

Hans Venzl war es auch, der dem derzeitigen Ehrenvorsitzenden unserer Gesellschaft die Grundkenntnisse des Vogelfangs und der Beringung vermittelte. Mit ihm hatte er schon während dessen Studienzeit gar manche Exkursion an den damals erst kürzlich fertiggestellten „Speichersee“ unternommen.

Durch sein außerordentliches Engagement, gepaart mit Ausdauer und ständigem Wissensdurst, gewann er sich in der damals noch sehr kleinen, familiären Gesellschaft und in der eng damit liierten Bayerischen Zoologischen Staatssammlung rasch Anerkennung und viele Freunde. Er hat sich aber auch der Vereinsarbeit nie entzogen. Während des Zweiten Weltkrieges (eben wiederverheiratet, nachdem einige Jahre zuvor die erste Gattin einer langen, heimtückischen Krankheit erlegen war) versah er bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945 den Posten des Kassenwartes. Danach stellte er sich 1953 kurz nach dem Wiederaufleben der Gesellschaft als Kassenprüfer und ab 1960 als Mitglied des Ausschusses zur Verfügung. Außerdem besorgte er mit tatkräftiger Hilfe seiner Gattin Therese gerade

in jenen Jahren ehrenamtlich die Adressenkartei der Gesellschaft und die Vorarbeiten für den Versand des „Anzeigers“, in denen sie durch einen bis dahin nie gekannten Mitgliederzuwachs fast „aus den Nähten“ zu platzen drohte.

Ein Mann verließ uns, der sich den Anspruch erworben hat, daß seine tatkräftige, manchmal auch kritische Leistung dem Gedenken jetziger und künftiger Mitglieder erhalten bleibt.

München, im März 1981

Anton Bernecker